



### Ausführlicher Bericht zur Aktion 72:00 h vom 10. bis 13. September 2016

WOW, wir vier Leiterinnen haben noch immer nicht ganz begriffen, was 18 Alpendohlen-Kinder während den 72 Stunden geleistet haben!

#### Das Ziel unseres Projektes: den Kreislauf für die Wildbienen schliessen.

Wildbienen bestäuben unser Obst und Gemüse, welches wir teilweise wegwerfen resp. welches gar nicht erst auf den Markt gelangt, weil es nicht den "Normen" entspricht. Anstatt das Gemüse und Obst wegzuworfen, haben es uns vier Biogemüsebauern aus der Region abgegeben. Daraus haben wir verschiedenste Produkte produziert und am Samstag in der Stadt verkauft. Mit dem Erlös haben wir Sträucher gekauft und daraus eine Hecke als neuen Lebensraum für Wildbienen - und viele weitere Lebewesen - gebaut und somit den Kreislauf geschlossen!

#### Donnerstag, 10. September 2016

Gespannt und vielleicht ein bisschen nervös haben sie sich am Donnerstag gegen 18 Uhr in Thun getroffen. Alle waren aufgeregt, als Alisha das Geheimnis um unser Projekt lüftete und aus einem Sack lauter Gegenstände zauberte. Schliesslich wurde um 18.11 von 10 auf 1 runter gezählt und die Aktion mit einem zerplatzten Ballon definitiv gestartet! Einige Eltern haben sich netterweise bereit erklärt, die Kinder, Leiterinnen, das Gepäck und diverse Spenden nach Blumenstein in die Skihütte zu fahren.

Am Abend wurde bereits fleissig geschnippelt und geschnitten: es galt alle Dörrex-Siebe mit Gemüse zu füllen, damit wir daraus gedörrtes Suppengemüse machen können. Doch woher kam überhaupt unser Gemüse und das Obst? Im Vorhinein haben wir bei Bauern in der Region nachgefragt, ob es möglich sei, Gemüse und Obst, welches sie nicht verkaufen können weil es nicht so schön aussieht oder „einen Ecken ab hat“. Von folgenden Betrieben haben wir schliesslich viele viele Kilo Gemüse und Obst erhalten (wir haben leider vergessen es zu wägen, aber wir sagen mal es waren 100 kg): Biogemüsebau Andreas und Doreen Tschan (Steffisburg), Biohof Geist Familie Bühler (Gurzelen), Biogemüsebau Daniel Dähler (Seftigen) und Madeleines Bruder Peter Hirsig (Uebeschi). Alisha hat dann am Donnerstag-Nachmittag bei den verschiedenen Bauern das Gemüse geholt und die Kinder haben es fleissig verschnippelt. Als es Zeit zum Schlafen wurde haben wir den Aufenthaltsraum in ein Masslager umgewandelt und die Kinder haben es sich so gut wie möglich mit Mätteli und Schlafsack bequem gemacht. Als Einschlafmusik waren die sechs laufenden Dörrex-Geräte leider nicht so geeignet, trotzdem haben alle einige Stunden Schlaf gefunden.

#### Freitag, 11. September 2016

Am Freitagmorgen mussten wir zuerst wieder den Schlafrum in einen Essens- und Arbeitsraum umwandeln. Nach dem Zmorge hat Pauline mit den Kindern einen Spaziergang gemacht damit wir anderen uns überlegen konnten, wie wir die "Produktion" am besten organisieren! Dann ging es auch schon los: es wurde Gemüse geschnitten (Suppengemüse und Sugo), Birnen geschnitten (gedörrte Birnen), Melonen und Pfirsiche geschnitten und mit (viel) Zucker zu Konfi verkocht, Kirschen gekocht (Konfi), Teig für Cakes und Muffins gemacht und diese gebacken, verziert und eingepackt, Salz mit Kräutern gemischt (Kräutersalz). Dazwischen hat uns Madeleine ein feines Zmittag gekocht, welches wir - merci Petrus - draussen essen konnten. Wir gründeten zusammen die Schnousi-Stube GmbH um unser Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Nach dem Dessert und etwas Freizeit für die Kinder - und Bedenkzeit für die Leiterinnen - startetet wir in die zweite Runde! Langsam wandelten sich die Gemüse- und Früchteberge zu feinen Konfis, Sirupe, Suppengemüse, Kräutersalze, Muffins und Cakes. Nicht zu vergessen ist übrigens die Arbeit von vielen fleissigen SchreiberInnen: ihr habt über 550 Etiketten mit Namen und Deklarationen geschrieben und die Produkte damit versehen! Am Nachmittag waren wir nicht mehr sicher, ob unsere Gläser ausreichen und so haben sich drei Gruppen à zwei Kinder aufgemacht und in der Nachbarschaft nach Gläsern gefragt - überaus erfolgreich übrigens!



Bruno hat uns ein feines Risotto zum Znacht gekocht und nach dieser Stärkung sind wir in die letzte Runde gestartet. Es wurde immer noch fleissig Konfi und Sirupe eingekocht sowie gezeichnet und Etiketten geschrieben! Als langsam aber sicher alle müde waren haben wir aufgeräumt und die Kinder haben wieder ihre Mätteli und Schlafsäcke hervorgehoben. Nach einigem Pschscht aus der Küche sind die Kinder nach dem anstrengenden Tag schnell eingeschlafen. Die Leiterinnen haben noch ein wenig für Unterhaltung gesorgt und haben noch die letzten Muffins verziert und Cakes verpackt. Madeleine hat noch etwa 40 Gläser Sugo gekocht. Danach waren auch wir bettreif und haben die wenigen Stunden Schlaf genossen. Fazit vom Freitag-Abend/Samstag-Nacht: Im Lager warten 150 Konfis, 100 Sirupe, 60 Cake-Stücke, 140 Muffins, 30 Kräutersalze, 40 Sugos, 7 Säcke mit getrockneten Birnenschnitze und 25 mit Suppengemüse. Insgesamt also über 550 Produkte!

### Samstag, 12. September 2016

Am Samstag haben wir unsere orangen Aktion-72-h-TShirt angezogen und haben uns parat gemacht. Es stand ein weiterer anstrengender Tag bevor: Frühmorgens haben wir einige Eltern organisieren können, welche uns nach Thun gefahren haben. Ruth, Christoph und Beatrice haben je eine Gruppe bei ihnen in der Umgebung beim Verkaufen betreut. Die anderen drei Gruppen waren in der Innenstadt in Thun unterwegs. Unser Ziel: Möglichst viele Passanten ansprechen und ihnen unsere Produkte verkaufen. Allen Interessierten haben wir natürlich auch den Hintergrund von unserem Projekt erzählt und waren dabei auf offene und interessierte Ohren gestossen! Am Mittag hat uns der Bademeister vom Schwäbis-Bädli den Eintritt erlassen, natürlich im Namen des Amts für Bildung und Sport Thun – Merci! Wir haben feine Sandwiches genossen und ein erstes Mal Kassensturz gemacht. Die Überraschung war gross, als wir auf über 1500.-- CHF Einnahmen gekommen sind! Damit wäre unser Ziel grundsätzlich erreicht gewesen. Aber Madeleines Auto war noch voll Muffins und Konfis etc und unser Ehrgeiz geweckt: wie viel können wir am Nachmittag noch verkaufen? Nachdem wir alle Körbe und Einkaufswägel und Harassen wieder gefüllt haben, hat Céline mit den Kindern eine Wette abgeschlossen: schaffen sie's, am Nami ihre Körbe etc. leer zu verkaufen? Wenn ja, gibt eine feine Glace für alle! Als Céline etwas nach halb fünf zum Treffpunkt kam – sie musste im Eiltempo mit Madeleines „Traktor“ in Heimberg beim Ballon Müller den Ballon für am Sonntag abholen – fand sie die ganze Truppe am verkaufen von Konfis und Sirupen vor. Eine Gruppe hatte es wirklich geschafft alle ihre Waren zu verkaufen, die anderen waren nahe dran. War es der Ehrgeiz oder die Wette oder einfach der Spass am verkaufen? Auf jeden Fall haben sich alle nochmals einen Ruck gegeben und fleissig weiterverkauft! Plötzlich bekam Céline ein Telefon von Markus Kislig, Besitzer der Landtaxi GmbH, mit der Mitteilung, dass sie jetzt auf uns warten würden. Wieso das? Nathan hat uns am Mittag mit einem super Anruf bei Herrn Kislig einen gratis Rücktransport nach Blumenstein organisiert! Also haben wir rasch unsere sieben Sachen gepackt und sind voll geladen in Richtung Kunsteisbahn gestürzt. Endlich dort angelangt fanden wir jedoch keinen Schulbus, wie wir eigentlich erwartet haben. Dafür stand da ein riesiger Car! Beim genauen Hinschauen stellten wir dann fest, dass dieser vom Land-Taxi war! Wir waren nicht schlecht überrascht und der gut gelaunte Chauffeur hat uns noch Zeit gegeben, unsere Glacen zu essen! Diese gab es natürlich trotzdem, auch wenn die Kinder die Wette nicht ganz gewonnen haben! Aber diesen Einsatz mussten wir einfach belohnen!

Nach einer erstaunlich ruhigen Fahrt im 50-Plätzer-Car bis fast vor die Skihütte (die Nachbarn haben ein bisschen komisch geschaut) haben wir die Kinder erst mal nach draussen geschickt um sich zu erholen. Der zweite Kassensturz ergab ein sensationelles Ergebnis von 3291.15 Franken und 4.02 Euro! Wir konnten es einfach nicht fassen, dass die Kinder in knapp sechs Stunden Verkaufszeit so viel Geld eingenommen haben resp. dass uns so viele Menschen so schön unterstützt haben! An dieser Stelle ein riesiges Merci an alle, welche uns ein oder mehrere Produkte abgekauft haben! Beim Abendessen, wiederum von Bruno gekocht, wurden fleissig Anekdoten vom Verkaufen erzählt. Wir hatten es sehr lustig =).

Nach dem Abendessen wurde es wieder ernst. Wir haben mehr oder weniger alles zusammengepackt und aufgeräumt und haben dann einen Spaziergang zur Kirche in



Blumenstein unternommen. War es die Müdigkeit, war es die Stimmung in und um die Kirche, waren es die überwältigenden Gefühle die uns während der vergangenen ca. 65 Stunden überrollten? Beim Rückblick auf den Tag waren den einen oder anderen Tränen über die Wangen gerollt, Tränen der Trauer, Tränen der Müdigkeit, aber auch Tränen der Freude über das was wir geleistet haben! Zurück in der Skihütte sind alle in ihre „Betten“ gefallen und haben die letzte Nacht ohne Dörrex-Begleitung genossen.

### Sonntag, 13. September 2016

Zum letzten Mal haben wir unseren Schlafräum in einen Essraum umgewandelt und unsere Mätteli und Schlafsäcke verräumt. Nach dem Madeleine und Céline (endlich) mit dem Brot und der Milch (direkt von der Chäsi aus dem Tank abgefüllt) zurückgekommen sind, gabs ein feines Zmorge und die letzten Infos für den Sonntag wurden erzählt. Kathrin hat mit ihrem Auto unsere Mättli und Schlafsäcke mitgenommen, auch Madeleines Auto war vollgeladen mit Material. Alle schauten recht müde aus den Augen, trotzdem haben wirs geschafft, pünktlich den Bus Richtung Seftigen zu erwischen. Von da gings mit dem Zug nach Thun und weiter mit dem Bus nach Unterlangenegg. Da erwarteten uns Luc, Lara und Rolä. Luc und Lara, die Kinder von Rolä haben uns für die letzten paar Stunden unterstützt. Rolä hat von da an die Leitung übernommen und uns müden Kinder und Leiterinnen zuerst seinen Betrieb gezeigt. Rolä lebt seit ca. einem Jahr in Unterlangenegg und betreibt dort und in Münsingen eine Naturbaumschule. Da das Land in Unterlangenegg sehr steil ist bewirtschaftet er es mit verschiedenen Schaf-Kreuzungen, welche teilweise wunderschöne Hörner und alle lange Schwänze haben! Zudem hat Rolä Pro Specie Rara Pfirsiche gepflanzt. Ein öffentlich zugänglicher Weg führt entlang dieser Pfirsiche und soll Interessierten die Vielfalt von Pfirsichbäumen näherbringen. Nach fein gebrätelten Cervelats, Chips, Gschwelti und Gemüse haben wir uns daran gemacht, ca. 150 Sträucher zu pflanzen: Heckenrosen, Schwarzdorn, Pfaffenhüttchen und weitere typische Heckenpflanzen warteten darauf, in den steilen Hang gepflanzt zu werden. Ziel der Hecke ist einerseits neue Lebensräume für Wildbienen und weitere Lebewesen, zum Beispiel Vögel, zu bieten. Andererseits stabilisieren die Pflanzen den erosionsgefährdeten Hang, damit nicht das ganze Land abrutscht.

Die Sonne brannte, die Kinder waren müde, die Motivation war tief. Die letzten drei vier Stunden waren hart. Nach einer Pause und dem Besuch der Schafe entschieden wir, die zwei Bäume, welche uns Rolä ebenfalls zur Verfügung stellte, zu pflanzen und so neue Motivation zu finden. Nun stehen eine Birke und eine Linde in Roläs Land, welche von allen fleissig eingebuddelt wurden. Der Plan ist aufgegangen und mit vereinten Kräften haben wir noch weitere Sträucher eingesetzt, so dass wir schlussendlich ca. 150 Sträucher und zwei Bäume gesetzt haben! Bald schon sind die ersten Eltern eingetroffen und wir haben noch einen kurzen Rückblick gemacht! Fazit: das Pflanzen und Verkaufen hat den Kindern am besten gefallen, das Schnippeln vom Gemüse und Obst war nicht so beliebt. Aber alle Kinder wären wieder bei einem solchen Projekt dabei!

18.11 Uhr rückte näher und somit auch das Ende von unserem Projekt/der Schnousi-Stube GmbH. Nach Céline's Schlussrede zählten wir wiederum von 10 auf 1 runter, riefen laut „Brokkoli“ und haben unseren Ballon steigen lassen. Mit dem Singen von unserem Alpendohlen-Lied haben wir unser Projekt offiziell beendet. Madeleine hat ebenfalls einige abschliessende Worte gesagt und allen Eltern für ihr Vertrauen gedankt! Anschliessend haben die Kinder noch die Möglichkeit genutzt, ihren Eltern die Hecke und den Pfirsichweg zu zeigen. Beim Ade-sagen haben uns sehr müde aber sehr glückliche Kinder gegenübergestanden, die dieses Abendteuer hoffentlich noch lange in Erinnerung behalten werden.